

**Zeitschrift:** Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria  
**Herausgeber:** Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband  
**Band:** 92 (2000)  
**Heft:** 1-2

**Artikel:** Departmentsstrategie UVEK : Bereich Energie  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-940234>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Departementsstrategie UVEK – Bereich Energie

## Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

Vor zwei Jahren wurde das EVED, das sich bis zu diesem Zeitpunkt vorwiegend mit technischen Infrastrukturen befasste, zum UVEK, einem Infrastruktur- und Umweltdepartement. Dies und die damit verbundene Reorganisation gaben den Anstoss, eine neue Departementsstrategie zu erarbeiten. Sie tritt mit dem heutigen Tag in Kraft.

### Was will die neue UVEK-Strategie?

- Sie legt die längerfristigen Ziele und Leitlinien unseres Departements fest, die durch die Ämter in ihren Strategien und Arbeitsprogrammen rollend zu konkretisieren sein werden. Sie ist somit ein wichtiges Führungsinstrument für das gesamte UVEK.
- Sie enthält eine Gesamtsicht der vier Aufgabenbereiche unseres Departements und gewährleistet deren Vernetzung, namentlich von Umwelt- und Infrastrukturpolitik.
- Sie schafft Transparenz nach innen und aussen und dient damit den Mitarbeitenden als Kompass für die tägliche Arbeit und der Öffentlichkeit als Grundlage zur Ausübung ihrer demokratischen Kontrolle.

Die UVEK-Strategie orientiert sich am Grundsatz der Nachhaltigkeit. Sie stützt sich damit auf den Bericht des Bundesrats vom 9. April 1997 und legt im einzelnen dar, wie die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit in der Umwelt-, Verkehrs-, Energie- und Kommunikationspolitik umgesetzt werden sollen.

Im konkreten Einzelfall ist häufig umstritten, wie die Zielkonflikte zwischen ökologischen Anforderungen, volkswirtschaftlichen Bedürfnissen und der Grundversorgung aller Landesteile und Bevölkerungsgruppen (Service public) zu lösen sind.

Zwei Handlungsgrundsätze sind daher besonders hervorzuheben:

- Das UVEK will durch eine amtsübergreifende Kooperation sicherstellen, dass die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit frühzeitig einbezogen werden. Dabei sind die Zielkonflikte offenzulegen und die getroffenen Wertungen zu begründen.
- Das UVEK sucht gemeinsam mit externen Partnern in- und ausserhalb der Bundesverwaltung nach tragfähigen Lösungen. Es ist sich bewusst, dass es seine Ziele nicht allein erreichen kann, sondern auf eine enge Zusammenarbeit mit Kantonen, Gemeinden, öffentlichen und privaten Unternehmen sowie gemeinnützigen Organisationen angewiesen ist.

Sämtliche Ämter des UVEK waren an der Ausarbeitung der neuen Departementsstrategie inten-

siv beteiligt; sie konnte nach einem mehrstufigen Bereinigungsprozess im Konsens verabschiedet werden. Werten wir dies als gutes Omen, dass die UVEK-Strategie auch den Härtetest des politischen Alltags bestehen wird.

### Sachziele Energie

Nachhaltigkeit im Energiebereich bedeutet im einzelnen:

#### Ökologische Nachhaltigkeit

Die Senkung folgender Umweltbelastungen auf ein langfristig unbedenkliches Niveau:

- Luftschadstoffe, Beeinträchtigung des Klimas,
  - nichtionisierende Strahlen,
  - Belastung von Landschaften und Lebensräumen;
- die sichere Lagerung nuklearer Abfälle; die Senkung des Energieverbrauchs, insbesondere der nichterneuerbaren Energien.

#### Wirtschaftliche Nachhaltigkeit

Die Bereitstellung einer ausreichenden, sicheren und preislich konkurrenzfähigen Energieversorgung:

die Internalisierung externer Kosten; die effiziente Leistungserbringung und die Förderung des Wettbewerbs; die Wahrung der komparativen Vorteile der schweizerischen Energiewirtschaft (Stromtransennetze und Wasserkraft, insbesondere Pumpspeicherung).

#### Soziale Nachhaltigkeit

Landesweite Grundversorgung (Service public); Schutz von Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen und die Verhinderung von Unfällen.

### Grundsätze der Energiepolitik

Das UVEK setzt sich zum Ziel, eine nachhaltige Energieversorgung zu gewährleisten. Dies bedeutet:

- dass alle Landesteile, Bevölkerungsgruppen und Wirtschaftszweige sicher und ausreichend mit Energie versorgt werden;
- dass Energieversorgung und Energieverbrauch umweltgerecht sind;
- dass die Energieversorgung wirtschaftlich und effizient organisiert ist.

### Energieeffizienz und erneuerbare Energien

- Die Steigerung der Energieeffizienz und die Entwicklung und Verwendung von erneuerbaren Energien haben erste Priorität in der schweizerischen Energiepolitik.

- Das UVEK befürwortet deshalb eine befristete Förderabgabe auf nichterneuerbare Energien sowie eine ökologische Steuerreform.

- Der Energieverbrauch soll zunehmend vom Wirtschaftswachstum abgekoppelt werden. Die Nachfrage nach 2000 soll bei den fossilen Energieträgern reduziert, beim Strom stabilisiert werden; die CO<sub>2</sub>-Emissionen sollen bis 2010 gegenüber 1990 um 10 % reduziert werden. Die Voraussetzungen für weitergehende Emissions senkungen nach 2010 werden frühzeitig geschaffen.

- Die energiepolitischen Ziele sollen durch ein ausgewogenes Paket mit freiwilligen Massnahmen, Anreizen und Vorschriften erreicht werden. Neue Ansätze, wie Vereinbarungen zwischen privaten Organisationen und Behörden und marktwirtschaftliche Instrumente, sollen vermehrt zum Zuge kommen.

### Marktöffnung

- Die Märkte für leitungsgebundene Energien sollen schrittweise und auf die andern europäischen Länder abgestimmt geöffnet werden. Dabei ist den Zielen des Service public, der Energie- und der Umweltpolitik mit geeigneten Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen.

### Elektrizitätsversorgung

- Die Versorgung mit der Schlüsselenergie Elektrizität ist weiterhin sicher zu gewährleisten. Mit einer Übergangsstrategie soll den Unsicherheiten der nächsten Jahrzehnte begegnet und ein möglichst grosser Handlungsspielraum offen gehalten werden.

- Grundpfeiler der künftigen Elektrizitätspolitik sind die rationelle Stromverwendung, die Nutzung der Wasserkraft mindestens auf dem heutigen Niveau sowie der verstärkte Einsatz der übrigen erneuerbaren Energien. Die dezentrale Wärmekraftkopplung (WKK) ist vermehrt einzusetzen. Zusätzlich kommen bei Bedarf vorübergehend Gas-Kombikraftwerke in Frage. Damit verbundene CO<sub>2</sub>-Emissionen sind nach Möglichkeit zu kompensieren (Hauswärme, Verkehr).

- Die Sicherheit der bestehenden Kernkraftwerke ist während der verbleibenden Betriebsdauer auf dem Stand von Wissenschaft und Technik zu halten. Für die Entsorgung der radioaktiven Abfälle sind politisch tragfähige Lösungen zu suchen. Der Bau neuer Kernkraftwerke soll dem fakultativen Referendum unterstellt werden. Die Option für neue Kernenergietechniken mit ausgeprägter passiver und inhärenter Sicherheit soll langfristig offen gehalten werden.